

**14 Nothelfer: Staatsanwaltschaft ermittelt**  
In der Finanzkrise geht es nun um den Verdacht der Urkundenfälschung. Weingarten



**„Jede Tür ist eine Überraschung“**  
SPD-Bundestagskandidat Hannes Munzinger besucht die Wähler daheim. Ravensburg

# Schwäbische Zeitung

RAVENSBURG / WEINGARTEN

Mo.-Fr. € 1,50 | Sa. € 1,60

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 23. August 2013

ANZEIGE

Gesucht.  
Südfinder.  
Gefunden.

**Südfinder**

## Die Eurobike zeigt Neues ums Fahrrad

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Es gibt Sportliches, Schickes, Nützliches, Skurriles. Mehr als 200 Produkte rund ums Fahrrad werden vom 28. bis 31. August am Bodensee weltweit das erste Mal zu sehen sein. Vieles deutet darauf hin, dass der Elektroantrieb immer wichtiger werden wird. Weil generell das Fahrrad seit Jahren im Trend liegt und sowohl als Verkehrsmittel als auch als Sportgerät immer schicker wird, ist die Eurobike inzwischen zur wichtigsten Messe in Friedrichshafen geworden. Sogar die Bundeskanzlerin hat ihren Besuch angekündigt. • SEITE DREI

## Land will Aufgaben an Kreise abgeben

STUTTGART (jak) - Grün-Rot überlegt, Aufgaben des Landes an die Landratsämter abzugeben. Dazu müssten bis zu 1500 Beamte des höheren Dienstes, die schon in den Landratsämtern arbeiten, vom Dienstherrn Land zu den Kreisen wechseln. Grün-Rot erhofft sich dadurch eine jährliche Ersparnis von bis zu 25 Millionen Euro, wie ein Regierungssprecher erklärte. • WIR IM SÜDEN

## VfB Stuttgart verliert mit 1:2

RIJEKA (hei) - Nach dem verkorksten Bundesliga-Auftakt ist der VfB Stuttgart mit einer Niederlage in die Qualifikation zur Fußball-Europa-League gestartet. Im Hinspiel bei HNK Rijeka aus Kroatien unterlag der VfB mit 1:2. Das Anschlusstor (89.) durch Vedad Ibisevic fiel zu spät. Erfolgreicher war zuvor Eintracht Frankfurt. Die Hessen gewannen bei FK Karabach Agdam in Baku mit 2:0. Ersatzkapitän Alexander Meier war mit zwei Toren (6./75.) der überragende Mann. • SPORT

## Heute lesen Sie

### Mythos Hai Die jüngsten Attacken



befeuern das Zerrbild vom Monster. Journal

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 551 118  
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444  
AboService 0751 / 29 555 555  
Ticket Service 0751 / 29 555 777

## Gold für Dressurreiterinnen



Die deutschen Fans stießen bei der Europameisterschaft in Herning in Dänemark einen kollektiven Jubelschrei aus: Helen Langehanenberg, Deutschlands beste Dressurreiterin, machte mit ihrem Hengst Damon Hill das Unmögliche möglich und sicherte durch eine Weltklassekur mit hauchdünnem Vorsprung die erste Goldmedaille für Deutschland bei einer Reit-EM seit 2005. • SPORT FOTO: DPA

## NSU-Ausschuss rechnet ab

Abschlussbericht prangert Ermittlungsspannen an

BERLIN (sal) - Wie eine Chronik des Versagens liest sich der Abschlussbericht des NSU-Ausschusses, der sich mit den Pannen bei der Aufklärung von zehn Neonazi-Morden quer durch Deutschland beschäftigt. Von einem „historisch beispiellosen Desaster“ sprach der Ausschussvorsitzende Sebastian Edathy, SPD-Chef Sigmar Gabriel sogar von einer „Schande für Deutschland“.

Der 1409 Seiten starke Bericht, der Bundestagspräsident Norbert

Lammert übergeben wurde, beinhaltet 47 Handlungsempfehlungen für die Zukunft, unter anderem eine bessere Zusammenarbeit der Landesbehörden und mehr interkulturelle Kompetenz bei der Polizei. Eine vorläufige Unterstützung der Neonazis durch Polizei oder Verfassungsschutz konnte der Ausschuss aber nicht erkennen. Dagegen sprachen Opferanwälte in Berlin von einem strukturellen Rassismus. • HINTERGRUND

## Unterm Strich

### Gefahr für die Schweiz

Die Schweiz sollte sich warm anziehen (falls so etwas kollektiv möglich ist). Jedenfalls dürften sich die Eidgenossen den Zorn eines Menschen zugezogen haben, welcher dereinst bei ihnen schreiben und lesen lernen durfte und sich mutmaßlich auch in der schönen Kunst des Skilaufens geübt hat. Hinterher hat der Kleine Karriere gemacht in der fernen Heimat. Er ist bei seinem Vater in die Lehre gegangen, und nach dessen Tod hat er den Familienbetrieb übernommen. Der hört auf den Namen Nordkorea, der Chef hört auf den Namen Kim

Jong-un, seine exakte Berufsbezeichnung – so steht es vermutlich auch an der Haustür – ist Diktator.

Weil er so tolle Erinnerungen verband mit dem Skilaufen in der Schweiz, wollte er zu Hause ebenfalls ein Skigebiet haben. 110 Pistenkilometer, Seilbahnen, Hotels und ein Helikopterlandeplatz waren vorgesehen. Zur Präsentation der Pläne war Kim Jong-un im Juni eigens an den Masik-Pass gereist, denn dort, in 768 Metern Meereshöhe, sollte das nordkoreanische Brett-Dorado entstehen. Und jetzt? Jetzt machen ihm die Sportsfreunde aus der Schweiz

## Leistungsdruck treibt viele Deutsche in die Sucht

AOK stellt Fehlzeiten-Report vor

Von Christoph Slangen

BERLIN - Der Griff zum Flachmann in der Schreibtischschublade, das Kettenrauchen oder die Einnahme von Aufputschmitteln – Sucht in allen Variationen ist in Deutschland verbreitet. Sie kommt Krankenkassen und Arbeitgeber teuer zu stehen: Die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage ist in den vergangenen zehn Jahren um rund 17 Prozent angestiegen, gab die AOK am Donnerstag bekannt.

Allein wegen den Folgen von Alkoholmissbrauch haben AOK-Versicherte an mehr als einer Million Tagen gefehlt. Selbst diese hohen Zahlen seien nur „die Spitze des Eisbergs“, sagte Uwe Deh, Vorstand des AOK-Bundesverbandes. Denn oft würden Suchtkranke nicht wegen ihrer Suchtprobleme, sondern unter anderen Diagnosen krankgeschrieben. Der Fehlzeiten-Report 2013, den die AOK in Berlin präsentiert, stand unter dem Titel: „Verdammt zum Erfolg - die süchtige Arbeitsgesellschaft?“

Alkohol ist, so die AOK, für 44 Prozent der suchtbedingten Fehlzeiten verantwortlich. Suchtkranke fehlten durchschnittlich 92 Tage während des vergangenen Jahres, fast drei Mal so lange wie bei anderen Diagnosen, bei denen 31 Fehltag anfielen. Die Folgen allein von Alkohol- und Tabaksucht kosten die deutsche Volkswirtschaft laut den Experten alljährlich

mehr als 60 Milliarden Euro – ein Fünftel des Bundeshaushaltes.

Das „Gehirndoping am Arbeitsplatz“, nimmt breiten Raum in der Studie ein. Zwar nehmen nur 1,5 Prozent der Beschäftigten regelmäßig sogenannte Neuroenhancer – Mittel, die die Aufmerksamkeit erhöhen, das Gedächtnis stärken oder die Stimmung verbessern sollen. Doch rechnen die Experten mit einer hohen Dunkelziffer. Um Stresssituationen zu bewältigen, hat laut dem Fehlzeiten-Report auch bereits jeder Zwanzigste der AOK-Versicherten innerhalb des letzten Jahres Medikamente zur Leistungssteigerung eingenommen. Bei den Jüngeren unter 30 Jahren war es sogar jeder Zwölfte.

Die Wahrscheinlichkeit regelmäßigen Alkoholkonsums steigt mit dem Bildungsstand, beim Tabakkonsum ist es umgekehrt. Auch Ärzte bleiben von den beschriebenen Erscheinungen nicht verschont. Während bei suchtkranken Ärzten im Privatleben schnell Störungen auftreten würden, sollen Veränderungen im Arbeitsverhalten bei dieser Gruppe „meist spät – wenn überhaupt“ bemerkbar sein. Alkoholsucht ist unter Ärzten so verbreitet wie in der Allgemeinbevölkerung, stellen die Autoren fest. Bei Medikamenten sei die Suchtrate der Mediziner etwas höher, als im Bevölkerungsdurchschnitt. • LEITARTIKEL/WIRTSCHAFT

## Mubarak freigelassen

Ägyptens Ex-Präsident steht aber unter Hausarrest

KAIRO (AFP) - Ägyptens gestürzter Präsident Husni Mubarak ist am Donnerstag aus dem Gefängnis freigelassen worden und steht nun unter Hausarrest. Mubarak sei per Helikopter in ein Militärkrankenhaus geflogen worden, erklärte das Innenministerium in Kairo. Die Freilassung liefert neuen Zündstoff für die rivalisierenden Lager des Landes. Für Freitag riefen die mit Mubarak streuenden Muslimbrüder zu Demonstrationen als einem Tag der

„Märtyrer“ auf. Am Mittwoch hatte sich ein Gericht gegen Mubarak weitere Inhaftierung während eines erneuten Prozesses ausgesprochen, am Donnerstag stimmte dann auch die Staatsanwaltschaft zu. Vor dem Tora-Gefängnis in der Hauptstadt Kairo fanden sich Mubaraks Anhänger zu Solidaritätsprotesten ein, verschleierte Frauen hielten Porträts des Ex-Machthabers in den Händen und brachen in unterstützendes Geheul aus.

## Leitartikel

Von Tanja Schuhbauer



## Betäubte Arbeitswelt

Immer mehr Menschen ertragen ihren Arbeitstag nur unter Drogen. Das ist das Erschreckende am Fehlzeiten-Report der AOK. Die Tatsache, dass Arbeitnehmer zunehmend aus Druck, Versagensangst und Überlastung in die Sucht gleiten, ist weitaus alarmierender als der wirtschaftliche Schaden für die Krankenkassen und Unternehmen.

Die ganze Welt blickt mit großem Respekt auf die Leistungsfähigkeit Deutschlands. Aber viele pflichtbewusste Leistungsträger bezahlen diesen Erfolg mit ihrer Gesundheit. Die Rechnung, dass Mitarbeiter in schlechten Zeiten unter Druck und mit Angst um den Job mehr arbeiten – und in guten Zeiten häufig die Beine hochlegen und blaumachen, geht also nicht auf. Die Zahl der Fehltag insgesamt ist gleich geblieben. Blaumachen liegt nicht im Trend. Und das, obwohl es scheint, als säßen gerade die Arbeitnehmer an längeren Hebel: Es herrscht nahezu vollbeschäftigung, Unternehmen hofieren gefragte Fachkräfte und setzen sie auf modern ausgestattete Arbeitsplätze. Frühere Generationen hätten davon nur träumen können. Klingt ja auch nach einer paradiesischen Arbeitswelt. Ist es aber oft nicht.

Für viele reicht das Feierabendbier schon lange nicht mehr aus, um nachts schlafen zu können. Zu oft genügen die Stunden zwischen Feierabend und Arbeitsbeginn nicht, um die Kraft zu schöpfen, die heute in vielen Branchen und Positionen erwartet wird. Für ambitionierte Berufsanfänger kommt erschwerend hinzu, dass allzeit volle Flexibilität in Raum und Zeit erwartet wird, was die Pflege oder gar den Aufbau eines privaten Umfelds unmöglich macht, um daraus noch Kraft zu schöpfen.

Druck nehmen, Leistung steigern, innere Leere vergessen: Jede Sucht ist ein Ventil für Probleme, die anders gelöst gehören. Alkohol und Tabletten sind schnelle, leicht erhältliche Lösungen, an denen Staat und Pharmaindustrie viel Geld verdienen. Aber Suchtkranke brauchen Hilfe, nicht etwa Verbote. Die Sucht einzugestehen, ist für Betroffene schwer genug. Krank ist eigentlich eine Arbeitswelt, in der Menschen Gift schlucken, um zu funktionieren.

✉ t.schubauer@schwaebische.de

## Wetter

23° bis 26°C  
Noch dominiert Hochdruck

## Börse

DAX: + 1,39%  
Aktuell: 8397,89 | Vortag: 8285,41

Nr. 195 | B 6206



4 190620 601506 5 0034



Schwäbische.de: Mitreden – Diskutieren Sie im Forum • RegioTV: Das aktuelle Journal um 18 Uhr